Stader Tageblatt, 05.09.2005
Autor: Susanne Helfferich

# Kunstgriff reichte der Rüstjer Jubiläumsfeier mit zum Erfolg

Bei schönstem Spätsommerwetter feierten am Sonntag rund 1500 Gäste im Rüstjer Wald das Jubiläum des Forstortes. Vor 900 Jahren war Ristede erstmals urkundlich erwähnt worden. Anlass für den Helmster Heimatverein, eine Feier mitten im Wald zu geben. Ein rundum zufriedener Reiner Klintworth stolzierte am Sonntag über die Lichtung am Dollerner Weg. Als der 1. Vorsitzende des Heimatvereins im Frühjahr gemeinsam mit dem Leiter des Harsefelder Forstamts, Dr. Otto Fricke, die Jubiläumsfeier terminierte, war er sich des Sonnenscheins noch nicht sicher. „Vor drei Wochen hatte ich mir noch tüchtig Sorgen gemacht“, erzählte er. Doch nicht nur das gute Wetter sorgte für eine gelungene Jubiläumsfeier. Die Mischung war’s. Das Zusammenspiel von Forstamt mit Vorführungen zur Waldarbeit, dem Heimatverein mit historischen Dokumentationen und den vielen Vereinen aus der Umgebung mit ihrem Unterhaltungsprogramm machte den Erfolg. Und nicht zuletzt das künstlerische Highlight: die Ausstellung des Helmster Malers Dirk Behrens. Der hatte sich aus seinem ganz eigenen Blickwinkel mit dem Rüstjer Forst beschäftigt und den Wald in 36 hochformatige Bilder seziert, die noch die ganze Woche vor Ort zu sehen sind. „Keine andere Gemeinde ist auf so eine Idee gekommen“, staunte Samtgemeindebürgermeister Friedhelm Helk in seinem Grußwort über den gelungenen Kunstgriff. Und so stach die Rüstjer Feier unter all den Dorfjubiläen dieses Jahres schon deswegen hervor. Aber auch, weil es die einzige war, die von einem Ort mit gerade einmal neun Einwohnern begangen wurde. Initiiert wurde das Rüstjer Fest vom Heimatverein Helmste, nachdem bekannt wurde, dass die Gemeinde Deinste, zu der Helmste politisch gehört, in diesem Jahr nicht feiern werde. Bürgermeister Hans-Wilhelm Schmetjen hatte seine 900-Jahr-Feier in Deinste abgesagt, weil der Ort Tinstede, auf den sich die Deinster stets beriefen, ganz woanders liegt („Das hatte ich den Chronisten schon immer gesagt“, stellte Schmetjen klar). Er überraschte am Sonntag mit einer neuen Erkenntnis: Er habe in einem Güterregister jetzt entdeckt, dass Deinste erstmals 816 erwähnt wurde, und lud zur 1200-Jahr-Feier im Jahr 2016 ein. Seit 165 Jahren ist Rüstje in erster Linie Wald. Und das rief den Hausherrn, den Forstamtsleiter Dr. Otto Fricke, ans Rednerpult. In seinem Festvortrag erklärte er, warum der Rüstjer Forst einer der schönsten Wälder im ganzen Elbe-Weser-Dreieck ist. Er hat den reichsten Holzvorrat in der Region. Und die seit 1991 wirkende Umgestaltung des Waldes zeigt Wirkung: Während im Altholz-Bestand die Buchen nur vier Prozent ausmachen, haben sie in der nachwachsenden Generation ihren Anteil etwa verdreifacht. Also ist der Rüstjer Forst auf dem besten Weg zu einem ordentlichen Mischwald. „Das wird aber noch mindestens eine Waldgeneration und noch einige Förstergenerationen in Anspruch nehmen“, stellte Fricke fest und dankte Martin Seidel, der seit 30 Jahren Förster in Rüstje ist. So fanden am Sonntag nicht nur Helmster den Weg in den Wald. Bekannte Gesichter aus Stade und Himmelpforten mischten sich unter die rund 1500 Gäste. Viele kamen wegen der von der Alles-Gute-Stiftung der Kreissparkasse geförderten Ausstellung von Dirk Behrens. „Der Wald vor lauter Bäumen“ heißt sie und ist noch bis zum kommenden Sonntag, 11. September, täglich von 11 bis 18 Uhr zu sehen. Anfahrt über die Straße von Deinste nach Horneburg, Höhe Dollerner Weg.